

Oberdorf

«Am liebsten habe ich, wenns stürmt»

Wetterfreak Stefano Moro hat in seiner Wohnung eine Messstation eingerichtet. Doch auch er kann sich in der Vorhersage irren.

VON MATTHIAS PIAZZA

«Was macht das Wetter heute?» Diese Fragen stellen sich wohl viele Leute, wenn sie morgens aufstehen. Und wenn ist es noch nie passiert, dass er morgens ohne Schirm aus dem Haus ging, überzeugt davon, dass das Wetter bis am Abend hält und vom Regen überrascht wurde? Für Stefano Moro wäre dies eine Katastrophe: «Ich muss am Morgen wissen, wie warm es ist, wie sich das Wetter im Verlaufe des Tages entwickelt, ob der Föhn hält oder das Wetter am Nachmittag umschlägt.» Der 35-jährige Speditionsangestellte wohnt in einer schmunken Wohnung in Oberdorf bei Stans. Eine Katze begrüsst einen am Eingang, Funkerdiplome hängen an der Wand.



Stefano Moro hat eine eigene Wetterstation bei sich zu Hause in Oberdorf errichtet.

BILD CORINNE GLANZMANN

Wetterprognosen selber machen
Moro erzählt. Er sei früher begeisterter Amateurfunker gewesen und dort das erste Mal mit dem Wetter in Kontakt gekommen. «Funken ist sehr wetterabhängig». Und so begann das Abenteuer Hobby-Meteorologie. Mit Stefano Moro übers Thema Wetter reden ist alles andere als simpler Small Talk. Er erzählt von seiner High-Tech-Wetterstation. Sensoren auf seinem Balkon messen Windstärke, Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag und übermitteln sie dem Computer in der «Schaltzentrale» in seiner Wohnung. Die Konsultation der Wetterdaten ist fester Bestandteil in seinem Tagesablauf. «Nach dem Aufstehen werfe ich als Erstes einen Blick auf den Bildschirm meiner Wetterstation.» Na-

türlich dürfe auch die Konsultation der Statistik nicht fehlen: Wie warm war es heute vor einem Jahr? War der Himmel damals auch bewölkt?

Wetterstation stösst auf Interesse
Dank Internet sind die Daten seit bald vier Jahren allen zugänglich: «Alle zehn Minuten übermittelt der Computer die Daten verschiedenen Online-Wetterstationen», erzählt Stefano Moro stolz. Er ist damit einer von immer zahlreicheren privaten Wetterbeobachtern, welche die Wetterdaten ins Netz stellen. So kann jedermann im Internet (zum Beispiel unter www.wetterpage24.de) nachschauen, wie warm es beispielsweise

jetzt gerade in Oberdorf ist. Zudem sind seine Wetterdaten auch auf seiner eigenen Homepage aufgeschaltet (siehe www.wetterstation-stans.ch).

Diese scheint auf reges Interesse zu stossen: Die Internetseite sei seit Inbetriebnahme im Dezember 2004 schon über 16 000-mal angeklickt worden. Auch Ämter und Institutionen interessieren sich für die Wetterdaten aus Oberdorf. So gehören neben MeteoneWS und der SMA MeteoSchweiz auch die Bundesverwaltung, die ETH Zürich, die Universität von Pisa, das Kabelfernsehen Nidwalden und die Nidwaldner Sachversicherung zu den regelmässigen Besuchern. Schon über hundert private Wetterfrösche speisen Daten ins Netz. Wenns nach Moro ginge, könnten es noch mehr sein, um das Wetterstationen-Netz noch feinmaschiger zu halten. «Ich kenne viele, die haben eine

Wetterstation, aber sind nicht online. Im Kanton Nidwalden beispielsweise bin ich im Moment immer noch der Einzige.»

Zulieferant von MeteoneWS

Mit Genugtuung erzählt er, dass auch die grossen «Meteorologen» wie die MeteoneWS seine Daten verwenden. MeteoneWS ist das Portal von Peter Wick, dem Meteorologen, der bei verschiedenen privaten Fernsehstationen wie Tele Tell und Tele M1 die Wetterprognosen präsentiert. «Private Wetterstationen haben eben auch ihre Vorteile: Sie erfassen das Wetter sehr regional, was in der topografisch vielfältigen Schweiz ein Vorteil ist, denn in unserem Land spielt sich das Wetter sehr kleinräumig ab», meint Moro. Zudem seien Wetterstationen von Privaten viel besser gewartet, weil die

EXPRESS

- Stefano Moro (35) betreibt Meteorologie aus Leidenschaft.
- Er hat sich in seiner Wohnung eine eigene Wetterstation eingerichtet.

Anlagen auf dem Balkon stehen und Störungen oder Verschmutzung darum sofort bemerkt und behoben werden könnten.

Klein, aber fein: Auf seine 500 Franken teure Anlage sei Verlass. «Die Trefferquote liegt zwischen 70 und 80 Prozent», schätzt er. Damit sei sie nicht geringer als die der Grossen. Er erstellt mit seiner Wetterstation nämlich auch Prognosen, welche auf seiner Website abrufbar sind. «Ein Highlight ist für mich jeweils, wenn ich eine andere Prognose als der Fernsehmeteorologe erstelle und Recht bekomme.» Natürlich käme es manchmal auch vor, dass er sich irre und auf dem Heimweg mit dem Velo vom Regen überrascht werde. Das Wetter könne man halt nie hundertprozentig voraussagen. «Ich bin aber froh, dass niemand das Wetter machen kann, egal wie viel Macht jemand hat. Das ist eines der wenigen gerechten Dinge auf der Welt.»

Hat ein «professioneller» Amateurmeteorologe auch ein Lieblingswetter? Stefano Moro überlegt nicht lange: «Am liebsten habe ich, wenns stürmt bei Windstärken zwischen fünf und sieben auf der Beaufortskala (frische Brise bis steifer Wind). Ich mag Action, solange es keine Schäden gibt. Und wenn ich zur Sturmwarnung beitragen kann, ist das umso besser.»

HINWEIS

► Die Wetterdaten sind auch online auf seiner Website abrufbar: www.wetterstation-stans.ch. Einige Online-Wetterdienste: www.wetterstationen-online.net, www.wetterpage24.de, www.wetterarchiv.de. ◀

Pro Senectute Nidwalden

Geburtstage im Monat August

red. Folgende Personen aus Nidwalden können im August einen hohen Geburtstag feiern:



- **95-jährig:**
20. Anna Odermatt, Alterswohnheim, Buochs;
31. Marie Christen, Alterswohnheim, Buochs.
- **90-jährig:**
6. Anna Würsch-Fluri, Sagendorfstrasse 5, Emmetten;
10. Hideko Nagai, Hirsernweg 8, Hergiswil;
12. Adolf Meyer, Hirsernstrasse 6, Hergiswil;
12. Max Meyer, Neuweg 11, Stans.
- **85-jährig:** 17. Gebhard Stieger, Idyllweg 12, Hergiswil;
22. Marie Scheuber-Wyss, Buochserstrasse 12, Ennetbürgen;
27. Ottilie Schwarz-Bonani, Kernenweg 3, Hergiswil;
30. Gottfried Weber, Allmendstrasse 5 B, Ennetbürgen.
- **80-jährig:** 1. Otto Wyrsh, Quai 7, Buochs;
2. Anton Griesser, Buochserstrasse 6, Stans;
6. Alphons Stadler, Diethelmstrasse 11, Fürigen;
13. Alfred Infanger, Veronika-Gut-Weg 6, Stans;
16. Heinz Hofrichter, Sonnmattstrasse 6, Hergiswil;
17. Josef Christen-Matter, Teuftal, Oberdorf;
17. Alice Betschart-Tanner, Bahnhofstrasse 12, Stansstad;
18. Maria Mathis-Suppiger, Käppelmattstrasse 4, Hergiswil;
19. Marie Louise Joller-Amstad, Lindenhalde 2, Buochs;
21. Vital Meyer, Riedstrasse 1, Ennetbürgen;
23. Paul Durrer, Bürgenstockstrasse 61, Ennetbürgen;
23. Emilie Kurmann-Birrer, Sonnhaldenstrasse 2, Ennetbürgen;
24. Frieda Zollinger-Sohm, Schynweg 6, Emmetten;
24. Roland Maurer, Zwydenweg 6, Hergiswil;
29. Rosa Gander-Barmettler, Oberdorfstrasse 40, Beckenried;
31. Amalia Graber-Zilio, Pilatusstrasse 27, Hergiswil.

HINWEIS

► Wir gratulieren (wegen des Feiertages etwas verspätet) mit der Pro Senectute Nidwalden allen JubilareInnen und Jubilaren herzlich zu ihrem Festtag. ◀

Melchsee-Frutt

Klassikkonzerte auf abgeschiedener Alp

Die Musikfestwoche «Klassik auf der Alp» ist ein Erlebnis für verwöhnte Ohren. Sie findet vom 8. bis 17. August auf der Melchsee-Frutt statt.

Wie kommt es, dass erstklassige Ensembles und Musiker aus verschiedenen Schweizer Berufsorchestern seit 2005 der Frutt die Treue halten und dort oben mit einer Begeisterung ohne gleichen Kammermusik der Höchstklasse vortragen? Bernhard Röthlisberger, künstlerischer Leiter ab der ersten Stunde, meint: «Das Spezielle an der Frutt ist und bleibt die Gastfreund-

schaft vor Ort.» Sie schätzen die Herzlichkeit des Glogghuis-Hoteliere Franz Furling und seiner Crew. Alles habe eine persönliche Note, und das spürten sowohl die Musiker wie auch das Publikum. «Kein noch so grosser Konzertsaal kann uns eine solche intime und charmante Konzert-Ambiance bieten», ist Röthlisberger überzeugt. Dies sei auch mit ein Grund, weshalb Spitzenensembles wie dieses Jahr das Tecchler Trio oder das Amar Quartett mit Begeisterung auf der Frutt musizieren.

liert. Zum anderen wird das Konzert mit Musik von Mozart und Beethoven erneut in der Bergstation der Gondelbahn aufgeführt. «Das Klangerlebnis in der nüchternen Betonhalle ist grossartig. Mich hat letztes Jahr auch der riesige Publikumsaufmarsch sehr beeindruckt», sagt Bernhard Röthlisberger. Ein besonderer Coup gelang mit der Verpflichtung des schweizerisch-deutschen Tecchler Trio. Die drei jungen Musiker haben im letzten Sommer als viertes Klaviertrio seit 55 Jahren den renommierten ARD-Kammermusikwettbewerb gewonnen. Sie treten an zwei Abenden in Folge im

Steigerung bis zum Schluss

Am Freitag, 15. August, tritt das Tecchler Trio zusammen mit Freunden vom Amar Quartett und vom Lucerne Wind Ensemble auf. «Wir nutzen die Abgeschiedenheit auf der Alp und geniessen es, abseits der Hektik des Konzertalltags ein Programm unter befreundeten Musikern einzustudieren, wie es sich sonst

wohl nie ergeben hätte. Das Programm mit Schumanns Märchenerzählungen, Strauss' Till Eulenspiegel und Beethovens Septett verspricht für die Zuhörer ein Ohrenschauspiel zu werden», meint Röthlisberger. Zum Abschluss der Musikfestwoche steht am Sonntag, 17. August, um 11 Uhr ein letzter Höhepunkt auf dem Programm: Vorausgesetzt, das Wetter spielt mit (sonst weicht man auf den Panoramasaal aus), macht sich das Amar Quartett für ein Open-Air-Konzert am Blausee startklar. Streichquartettmusik von Schubert, Schulhoff und Tschai-kowsky soll «Klassik auf der Alp» allein schon wegen der atemberaubenden Kulisse zur bleibenden Erinnerung werden lassen.

BEA ZAI

HINWEIS

► Die Konzerte vom 8. August (Bergstation Gondelbahn) sowie 14. und 15. August (Panoramasaal Hotel Glogghuis) beginnen jeweils um 20.30 Uhr, das Schlusskonzert am 17. August (beim Blausee) um 11 Uhr. Reservation ist empfohlen. Einzelticket mit Nachtessen 85 Franken, ohne Essen 35 Franken. Infos zu Anreise, Übernachtungen: Tel. 041 669 77 77 (Hotel Glogghuis) oder www.klassikaufderalp.ch ◀

«Das Spezielle an der Frutt ist die Gastfreundschaft vor Ort.»

BERNHARD RÖTHLISBERGER,
KÜNSTLERISCHER LEITER



BILD PD

Jedes Konzert ein Höhepunkt
Das Eröffnungskonzert am Freitag, 8. August, hat schon fast legendären Charakter. Zum einen sind die Musiker aus dem Lucerne Wind Ensemble alte Bekannte, aus Obwalden etwa die Hornisten Lukas Christinat und Walter Dil-

Der Solothurner Bernhard Röthlisberger leitet die Konzerte auf der Melchsee-Frutt.

MEISTERKURSE

Im Hotel Glogghuis

Bernhard Röthlisberger, gebürtiger Solothurner, hat bei Thomas Friedli in Genf studiert und ist heute Klarinetist und Bassklarinetist des Luzerner Sinfonieorchesters. Als Solist und Kammermusiker bestreitet er mit international renommierten Ensembles jährlich Dutzende Konzerte. Er unterrichtet Klarinette und Bassklarinette an der Hochschule Luzern. Seit Sommer 2004 führt Röthlisberger jährlich im Hotel Glogghuis einen internationalen Meisterkurs für Klarinetisten durch. Die diesjährigen Teilnehmer stammen aus der Schweiz, Spanien, Ecuador und Russland.

bz